

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 188 67 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 45

Donnerstag, den 16. April 1931

35. Jahrgang

Nach dem Umsturz in Spanien.

Abreise des Königs, aber keine Abdankung. — Außenpolitische Rückwirkungen.

Madrid, 15. April.

Um zwei Uhr morgens hat die neue Regierung durch den neuen Unterstaatssekretär des Ministerpräsidenten, Sanchez Guerra, dem Sohn des bekannten früheren konservativen Politikers, der Presse die ersten Beschlüsse der neuen Regierung mitgeteilt.

Sie erhalten die amtliche Ernennung Alcalá Zamoras zum vorläufigen Präsidenten, die Ernennung der Kabinettsmitglieder, eine allgemeine politische Amnestie und die Neuerschaffung eines Verkehrsministeriums.

Nach einer weiteren Regierungserklärung beabsichtigt die provisorische Regierung, zunächst mit allen Machtmitteln zu arbeiten, ist aber entschlossen, ihre sämtlichen Maßnahmen dem Parlament zur nachträglichen Genehmigung unterbreiten.

Alle bisherigen Beschränkungen der politischen Meinungsfreiheit und der Glaubensfreiheit sollen in Fortfall kommen. Der Privatbesitz, mit Ausnahme des Grundbesitzes, soll unangefastet bleiben. Die Regierung behält sich vor, im Notfall die zugesicherten Freiheiten wieder einzuschränken oder aufzuheben.

Rote Fahnen. — Kapitalflucht.

Die Madrider Arbeiter haben ihre Arbeitsstätten verlassen und marschieren in langen Demonstrationen durch die Straßen der Stadt, in denen man neben der republikanischen häufig die rote Fahne sieht. Gerüchte über die bestehende Aufteilung des Großgrundbesitzes werden eifrig kommentiert.

Aus Borsenkreisen hört man, daß Kapitalverchiebungen ins Ausland im großen Maße im Gange sind.

Fremdes Geld ist kaum zu haben. Die Autotoren fahren mit roten Fahnen. Den städtischen Polizisten werden die Kronen von den Helmen gerissen. Auf dem Gebäude des Innenministeriums weht die rote Fahne, ebenso auf dem Rathaus. Luftkessel durchziehen die Stadt und spielen die Marschmusik.

Neuer Nationalfeiertag.

Der Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium hat erklärt, daß der 14. April in Zukunft der spanische Nationalfeiertag sein werde. Zum ersten Male wurde er schon am Mittwoch begangen.

Kein Verzicht des Königs

Seine Abdankungsurkunde unterzeichnet. Letzte Nachrichten besagen, daß König Alfons sich zwar erklärt hatte, das Land zu verlassen, daß er aber auf seine Rechte verzichtete.

Darin scheint auch die Erklärung dafür zu liegen, daß die neue republikanische Regierung den ganzen Nachmittag über mehr oder weniger in Stillschweigen gehüllt ist, das erst um 21 Uhr unterbrochen wurde. Um diese Zeit rief der vorläufige Präsident Alcalá Zamora vom Balkon des Innenministeriums die Republik aus.

Alfons XIII. hat, wie die Rechtspresse besonders unterstreicht, vor seiner Abreise keinerlei Dokumente unterzeichnet.

Er bleibt also weiterhin König von Spanien. Für den Fall, daß die Republik nicht imstande wäre, dem Lande Frieden, Ordnung und Wohlstand zu geben, würde Spanien nach Auffassung der konservativen Presse immer wieder mit dieser monarchischen Reserve rechnen.

Abschied von Spanien

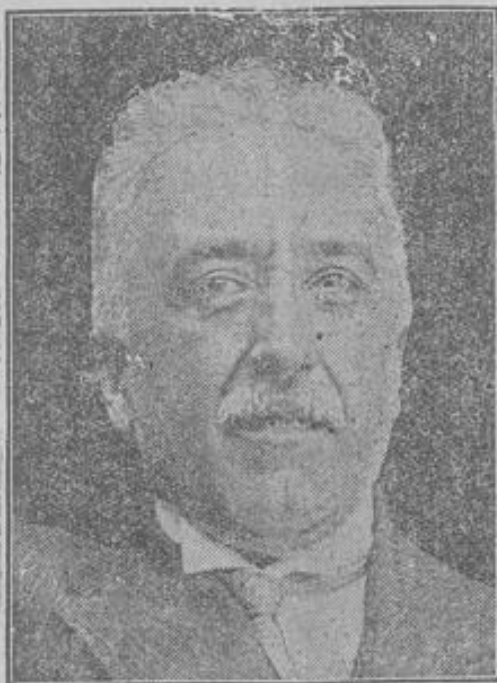
König Alfons, der abends 8.30 Uhr Madrid in Begleitung des als Flieger bekannten Infanten Alfons von Orléans und zweier weiterer Freunde im Auto verlassen hat, traf um 4 Uhr morgens in Carlagena ein. Er ließ sich an Bord des spanischen Kriegsschiffes „Principe Alfonso“ ein, das nach England in See ging.

Deutsche Nachrufe und Meinungen.

Rolle im Weltkrieg. — „Ein Erfolg Frankreichs.“ Berlin, 15. April. Zur Abdankung des Königs Alfons von Spanien und zum Umsturz in Spanien nehmen die Berlinerblätter ausführlich Stellung.

Von allen wird darauf hingewiesen, daß dem spanischen König von deutscher Seite aus nicht vergessen werden dürfte, daß er im Weltkrieg stilles Neutralität gehalten habe.

Die „Germania“ glaubt nicht, daß Spanien mit dieser Wendung der Dinge am Ende seiner politischen Kämpfe gekommen sei, sondern daß im Lande trotz der Abdankung des Königs die Kämpfe weitergehen würden. Die „Berliner Börsenzeitung“ weist darauf hin, daß die Bedeutung der Ereignisse klar werde, wenn man den Hintergrund nicht nur als einen Erfolg der republikanischen



Zamora, Spaniens vorläufiger Präsident.

Bewegung in Spanien, sondern als das verstehe, was er in erster Linie sei, als einen Erfolg Frankreichs. Auch der „Lokal-Anzeiger“ vertritt die Auffassung, daß die außenpolitische Stellung Spaniens nach der Umwälzung sicherlich nicht die gleiche sein werde wie bisher. Die republikanische Bewegung sei ja seit Jahren unmittelbar von Paris her unterstützt und vielfach sogar wohl gesenkt worden. Die „Deutsche Zeitung“ fürchtet, daß das spanische Volk nunmehr einer unruhigen und unsicheren Zukunft entgegengehen werde. Die „Deutsche Tageszeitung“ hebt hervor, daß sich durch den Umsturz außenpolitische Perspektiven eröffneten, die für Deutschland nicht gerade günstig seien, da die republikanische Bewegung in Spanien mit französischem Gelde unterstützt worden sei.

Der Kürten-Prozeß.

Der Mörder bedauert. — Die Beweisaufnahme.

Düsseldorf, 15. April.

In der heutigen Verhandlung gegen den Mörder Kürten wurde die Öffentlichkeit wieder hergestellt. Der Vorsitzende richtete an den Angeklagten die Frage, ob er Reue über seine Taten empfinde. Kürten erklärte:

„Ich kann versichern, daß ich das tiefste Bedauern mit den armen, unglücklichen Opfern, besonders den Kindern, habe und daß ich meine Taten aufs Tiefste verabscheue. Ich möchte bemerken, daß ich heute vollkommen ernüchtert bin von dem Zustande, in dem ich mich damals befand.“

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er schon bei Begang der Taten Mitleid oder gleich nachher Reue empfunden habe, antwortete Kürten: „Das nicht.“

Ein Unschuldiger in Verdacht.

Darauf wurde mit der Beweisaufnahme begonnen. Gerichtsarzt Dr. Blemper schilderte den Befund der Leiche der Christine Klein. Anschließend wurden noch mehrere Zeugen vernommen, die zu diesem Mordfall Aussagen machen konnten. Aus zahlreichen Protokollverlesungen ergibt sich, daß sich der Verdacht damals zunächst auf einen Onkel lenkte, da Beschäftigteneiligkeiten bestanden.



Vom Kürten-Prozeß.

Ein Bild aus dem Verhandlungsaal. Auf der Angeklagtenbank (X) sieht man Peter Kürten. Vor ihm sitzt sein Verteidiger, Rechtsanwalt Behner.

Ein Kriminalkommissar sagte aus, er habe auf dem Boden ein blutiges Taschentuch gefunden, das P. K. gezeichnet war. Dieser Umstand ließ den Verdacht auftauchen, daß der Onkel der Christine Klein der Täter sei.

Dieser Onkel kam damals vor Gericht und entging nur knapp dem Todesurteil. Wenn er auch mangels Beweises freigesprochen wurde, so blieb in dem Auge des Volkes der Verdacht doch sein Leben lang an ihm haften. Im Kriege ist der zu Unrecht Verdächtige dann gefallen.

Der Zufall als Helfer.

Der nächste Zeuge, Kriminalrat Mombert, gab zunächst eine eingehende Darstellung der letzten aufregenden Jagd nach Kürten und seiner endgültigen Festnahme. Seine Spur wurde durch einen Brief seines letzten Opfers, Maria Buttlar, an eine Frau Brückner gefunden. Der Brief war irrtümlich an eine falsche Adresse, Frau Brüggemann, gelangt, die ihn der Polizei übergab. In dem Briefe schilderte die Buttlar den Ueberfall Kürten, und aus dieser Schilderung erkannte die Polizei, daß der Täter der langgesuchte Mörder sein mußte. Unter dem Beistande der Buttlar wurden der Name und die Wohnung des Täters festgestellt, und dieser wurde verhaftet.

Der Zeuge gab eine Darstellung der ersten Vernehmung Kürten zum Mülheimer Mord, die sich mit den Angaben des Angeklagten deckt. Kürten sei eine Stunde nach der Festnahme an die Tatorte geführt worden, habe dort die Ausführung seiner Taten geschildert und auch angegeben, wie er zu den Tatorten gelangt sei und sich wieder entfernt habe. Auf eine Frage des Verteidigers erklärte der Zeuge, daß der Täter alle Morde, auch die an den kleinen Mädchen zugegeben habe. Seiner Frau gegenüber habe er sich nicht offenbart, um ihr die Belohnung zukommen zu lassen, denn seine Aussagen seien erst später gemacht worden. Im Falle Hahn seien

die Mörderbriefe die Hauptbeweismittel.

Die Echtheit der Briefe stand fest, als Kürten im Falle Albersmann, ohne von den Ermittlungen der Polizei zu wissen, die richtige Stelle als Fund- und Tatort angab.

Nach Vernehmung einiger Zeuginnen, die schon vor der Mordtat von 1913 von Kürten überfallen worden waren, schilderte Kriminalkommissar Reibel, wie Kürten ihm gegenüber zum ersten Male ein Geständnis ablegte. Der Zeuge erklärte, Kürten sei plötzlich zusammengebrochen und leichenblau geworden. Dann habe er sich ganz langsam erholt und mit der Erzählung seiner Verbrechen begonnen.

Nach einer kurzen Pause teilte der Vorsitzende mit, daß zwei Pressephotographen wegen verbotswidriger Photographieren für den Rest der Verhandlung ausgeschlossen werden.

Als nächste Zeugin schilderte Frau Kühn, wie Kürten am 3. Februar 1929 den Mordversuch an ihr beging. Bei der Behandlung des Mordfalles Rosa Ohliger sagte der 24-jährige Bruder aus, daß die kleine Rosa bei einer älteren Schwester zu Besuch war und sich auf dem Heimwege befand. Auf die Vernehmung der Mutter des Kindes wurde im Einverständnis mit Staatsanwalt und Verteidigung, die im Namen des Angeklagten darum bat, verzichtet.

Zum Schluß wurde noch eine Frau vernommen, die angebliche Äußerungen Kürten mitteilte. Kürten bestritt aber entschieden, mit dieser Frau gesprochen zu haben.

Darauf wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Das Blücherpalais durch Feuer vernichtet.

Großer Brand am Pariser Platz in Berlin.

Berlin, 15. April. Mittwoch morgen gegen 3.30 Uhr brach im früheren Blücherpalais am Pariser Platz, das von der amerikanischen Botschaft angekauft worden ist, im ersten Stock Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. Starker Wind trieb es nach dem Flügel an der Friedrich Ebertstraße, der restlos ein Raub der Flammen wurde.

Die Feuerwehr kreierte das Feuer ein, um zu vermeiden, daß es nach dem Pariser Platz 1 übergreife. Der Tatortfall auf dem Nebengrundstück in der Friedrich Ebertstraße schien zuerst durch den großen Funkenschlag stark gefährdet, und man hielt eine starke Schutzmannschaft bereit, um die 50 Pferde bei Gefahr soweit eingekreist, daß keine Gefahr mehr für die umliegenden Gebäude bestand. Gegen 5.30 Uhr war das Feuer soweit eingekreist, daß keine Gefahr mehr für die umliegenden Gebäude bestand.

Die Wohnung des Fürsten Henkel-Donnersmarck im ersten Stockwerk ist ausgebrannt, und es scheinen wertvolles Mobiliar und Büchersammlungen verloren gegangen zu sein. Das Gebäude am Pariser Platz, das Fürst Blücher 1813 als Geschenk des Staates erhielt, ist völlig vernichtet.

Die Wohnung des Fürsten Henkel von Donnersmarck war vollkommen neu ausgestattet und sollte heute abend wieder bezogen werden. Als der Fürst ahnungslos von einer Jagdreise zurückkam, fand er vor einem brennenden Palais, den er nicht betreten konnte.

Lokales

Kürsheim a. M., den 16. April 1931

Die Schule ruft...

Jetzt öffnen sich die Pforten der Schulhäuser zum neuen Schuljahr. Die kleinen ABC-Schützen treten, von der sorgenden Elternhand geführt, sehr zaghaft zum ersten Male über die Schwelle des Hauses der Weisheit, allerhand Vorstellungen von strengen Lehrern und schwerer Arbeit bedrängen das kindliche Gemüt. Noch ein letzter Blick gilt dem sonnigen Frühlingmorgen und der in ihm zurückbleibenden goldenen Freiheit der Kinderzeit. Aber das alles geht vorüber und ehe ein paar Tage vergangen sind, haben die Kleinen Freundschaft mit der Schule und dem neuen Leben geschlossen; freilich, die ersten kleinen Sorgen stellen sich auch ein und das Lernen will manchem eben doch nicht behagen.

Eine ganze Generation wandert jetzt zum ersten Male in die Schule, um zu tüchtigen Menschen herangebildet zu werden. Dieser Generation — das darf und muß man einmal ohne Scheu aussprechen — ist eine straffe Zucht notwendig. Jetzt noch weiß sie die Schule nicht richtig einzuschätzen, aber es kommt auch für sie der Tag, an dem es heißt: Die Schulzeit war halt doch die schönste Zeit!

— **Sonnenfinsternis am 17. und 18. April.** Am 17. und 18. April ds. Mts. findet eine partielle Sonnenfinsternis statt. Die Verfinsternung der Sonne beginnt am 17. April 23.57 Uhr MEZ, und endet am 18. April, frühmorgens 3.32 Uhr MEZ. Die größte Phase ist 1.45 Uhr MEZ, erreicht, wobei etwas mehr als die Hälfte der Sonne verfinstert ist. Die Finsternis kann zu den angegebenen Zeiten bei uns natürlich leider nicht beobachtet werden. Sie ist sichtbar in Asien, mit Ausnahme Europa und im nördlichen Eismeer.

— **Die ersten Pilze.** Nicht mehr lange dauert es, und es zeigen sich die ersten Pilze in den deutschen Wäldern. An lichten Stellen besonders sandiger Wälder, auf Rasenplätzen zwischen abgefallenem Laub, auf Kalk- und Tonböden und namentlich auf Waldböden und Weilerstätten schauen gelbe, gelblichbraune, braune und schwarzbraune Hütlchen hervor: Morcheln. Sie sind die ersten Pilze, die sich gar früh dem noch spärlichen Sonnenlichte zeigen. Dicke, fleischige, aufgeblähte Gefäße sind es mit hohlem Stunke und wachstümlichem, dicken Hute. In Deutschland wachsen ungefähr 12 Arten dieser Pilzart. Am bekanntesten ist die sogenannte gemeine Morchel, die auf einem 2—3 cm hohen Stunke einen mannigfaltig braun schattierten Hut trägt. Diese Art wächst vorzüglich in Berggegenden. Bekannt ist noch die sogenannte böhmische Hutmorchel, die die beachtliche Höhe von 10—20 cm erreicht. Besonders gewöhnlich ist die Spitzmorchel, die 8 cm hoch wird und einen kegelförmigen Hut von blaß rötlicher bis fleischroter Farbe trägt.

— **Die ersten Schwalben.** Die ersten unserer liebsten gastfreundlichen Sommergäste, die Schwalben, sind bereits eingetroffen. In der nächsten Zeit werden sie in großen Scharen zurückkehren. Diese Schnellflieger in den Lüften könnten wohl als die untrüglichen Frühlingsboten bezeichnet werden.

— **Wie rasch darf ein Lastauto fahren?** Es wird darüber Klage geführt, daß besonders in den Ortsdurchfahrtsstraßen die bei Nacht fahrenden Lastzüge und zwar insbesondere die vollgummibereiften, die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten bei weitem überschreiten. Nach den neuen Geschwindigkeitsvorschriften des § 18 der AVO., dürfen nichtluftbereifte Kraftfahrzeuge mit Anhängern innerhalb geschlossener Ortschaften eine Höchstgeschwindigkeit von 16 km nicht überschreiten. Bei Ueberschreitung der Geschwindigkeit durch diese Lastwagen wird mit Strafanzeige eingeschritten.

— **Neugestaltung der Krisenfürsorge.** Mit der Neugestaltung der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge ist zur Zeit das Arbeitsministerium beschäftigt. Es verläutet, daß derzeit eine Zusammenlegung nicht beabsichtigt ist. In engstem Zusammenhang damit steht die Notlage der Gemeinden, aus deren Kreis der Reichsregierung umfangreiches Material zugeleitet worden ist. Eine Nachricht, daß die Regierung durch Uebernahme der Schulkosten der Gemeinden Abhilfe schaffen will, wird entschieden dementiert.

Die Insel der Ingrid Römer

Roman von Eläre Vetter.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

60. Fortsetzung.

Frau von Kampen, die einzige blinde Zuhörerin dieser Theaterzuzug, lag selbstvergessen in ihrem Sessel und weinte. Pfarrer Römer stellte sich zu ihr und redete gütig auf sie ein. Da versuchte sie unter Tränen zu lächeln.

„Es ist ja so herrlich, so herrlich. Ihre Stimme ist ja so über alle Maßen schön und ergreifend...“ flüsterte sie.

Das war der Auftakt dieses Abends.

Mit jedem Akt, der danach gespielt wurde, wuchs die Atemlosigkeit, die Spannung, die Begeisterung; der Erfolg an diesem Abend war beispiellos. Und es zeigte sich an diesem Theaterabend, daß nur der große, der reine und heilige Bühnengeist oder Schaffensgeist sich den deutschen Menschen zu zeigen hat und die Gefolgshaft, die allerwilligste, begeisterungsfähigste Gefolgshaft ist da.

Es hatte, bevor dieses Bühnenwerk das Licht der Rampe erblickt hatte, mehr als eine Stimme gegeben, die einen Theaterstandal prophezeit hatten für den Fall einer Aufführung. Nun zeigte sich das Gegenteil. Und Götz und Ingrid, die beiden Träger der Hauptrollen, wurden wie zwei Halbgothier gefeiert. Zahllose Male mußte Ingrid sich dem Publikum zeigen. Zwischen Direktor Lindenberg und dem Dichter Vogelsang und Götz erschien sie, groß, schlank, ihr goldenes Haar als leuchtenden schönen Schmuck über ihren schmalen Rücken herniederflutend. Ueberirdisch hold und schön war sie anzusehen. Und was Götz ihr einst vorausgesagt, daß sie die Menschen durch ihre Kunst zum Höchsten und Schönsten der Seele tragen würde, hatte sie an diesem Abend bereits vollbracht.



Eine siebenjährige Lebensversicherin.

Die siebenjährige Anneliese Hufnagel (links) aus Hefelberg hat unter eigener Lebensgefahr ihre fünfjährige Gespielin (rechts), die in den Reder gefallen war, gerettet.

— **Todesfall.** Heute nacht um 1 Uhr starb nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 67 Jahren, die Wm. Frau Margarete Kraus geb. Michel, wohnhaft in der Roserstraße. Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 4 Uhr statt. Sie ruhe im Frieden!

— **Einführungsfeier.** Aus Anlaß der Einführungsfeier des neuen Rektors, Herrn Flud, war heute schulfrei. Einzelheiten über den Verlauf der Feier bringen wir in nächster Nummer.

— **Das neue Schuljahr 1931/32** hat am gestrigen Mittwoch seinen Anfang genommen. Gleichzeitig fand die Aufnahme der Schulanfänger statt.

— **Das 82. Lebensjahr vollendete** in diesen Tagen Frau Elisabeth Müller Ww., Seilergasse. Wir gratulieren und wünschen: Noch eine Reihe guter Jahre!

— **Das Silberhochzeitpaar** Jakob Drischler und Ehefrau wohnen nicht in der Grabenstraße, wie wir irrthümlicherweise mittheilten, sondern in der Artelbrückstraße. Wir gratulieren nochmals!

— **Vergnügungsbahn.** Am Sonntag kann jeder Autofahrer lernen auf der Vergnügungsbahn am Main. Näheres im Inserat am Samstag.

A-Jgd. Rüßelsheim — A-Jgd. Kürsheim 2:2

Nachdem unsere A-Jugend an den Feiertagen ihre Freundschaftsspiele gegen Hattersheim und Sportklub Rot-Weiß, Frankfurt, gewonnen hatte trugen sie am Sonntag das fällige Verbandsspiel in Rüßelsheim aus, letztere hatten eine 4:0-Niederlage wettzumachen vom Vorspiel während unsere Jugend die Tabelle führt und um die Meisterschaft kämpft, machte es ihnen die Rüßelsheimer Jugendleitung nicht leicht, nur einen Punkt mitzunehmen. Es ist genug gesagt, wenn man bei einem Jugendverbandsspiel ältere Spieler ohne Spielgenehmigung der Jugend vom Sp. 09 gegenüberstellt, um Sieg und Punkte an sich zu ziehen, was denselben bei der aufmerksamen Jugendleitung und dem eifrigen Spiel unserer A-Jugend nicht gelungen ist. Das Hauptverdienst an dem einen Punkt trägt die Läuferreihe, welche sich am Sonntag unermüdet zeigte und Wilmann sogar das Führungstor schloß und auf einen Eckball von Hartmann gut getreten, der 2.

Nur ganz, ganz langsam entfernte sich das Publikum aus dem Theater. Es war nicht fern von Mitternacht als das Licht im Theaterraum endlich erlosch.

An diesem Abend war von dem Dichter Vogelsang und Gattin eine Einladung nach der Vorstellung in eines der vornehmsten Hotels unter den Linden ergangen. Pfarrer Römer, Direktor Lindenberg, einige Herren aus der Regierung und von der Presse, dazu Ingrid, Frau Söll, Götz, auch Frau und Herr Dr. Jaritzschel, dazu einige Prominenten von anderen Bühnen und vom Film waren gebeten worden.

So waren hier lauter Menschen beisammen, die man fast alle als anerkannte bezeichnete. Aber Ingrid und Pfarrer Römer, der als der Komponist Dignit „entlarvt“ worden war, bildeten den Mittelpunkt. Pfarrer Römer durch seine geheimnisvolle Persönlichkeit und durch sein großes musikalisches Schaffen. Ingrid durch ihr unvergleichlich holdes und liebliches Mädchentum und durch ihr großes künstlerisches Können, von dem sie heute die Feuerprobe bestanden hatte.

In einem schicksaligen Augenblick war Götz zu Pfarrer Römer getreten.

„Herr Pfarrer“, sagte nun Götz stichtisch atemlos, „Ingrid und ich, wir sind uns heute einig geworden. Wir lieben uns und wir bitten um Ihr Jawort und um Ihren Segen.“

Pfarrer Römer blickte lange in das Gesicht und in die Augen Götz. Ein rätselhafter Ausdruck lag auf seinen geschlossenen Lippen.

„Wir bitten Sie, Ihre Zustimmung zu der Veröffentlichung unserer Verlobung zu geben...“ sagte da Götz noch hinzu.

Da ging über den Eifer des Liebenden ein Lächeln über des Pfarrers Gesicht. Er reichte Götz seine Hand hin, die dieser fest umschloß. Dabei blickten sich beide nochmals ernst und tief in die Augen.

„Komm“, sagte darauf der Pfarrer, „ich werde sie dir anheiraten.“

Treffer fiel. Die B-Jugend spielt am Sonntag in der Spielerverammlung am Freitag im Gasthaus zur...

Verkehrsunfälle und ihre Folgen.

Die Zeitungen wußten in den letzten Tagen davon zu berichten, daß der zwölfjährige Sohn des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, und seiner Mitschüler einem tödlichen Verkehrsunfall zum Opfer gefallen sind, den die beiden Knaben selbst verschuldet. Sie waren mit ihren Fahrrädern auf dem Heimweg von der Schule, hatten sich an einen Lastkraftwagen mit angehängter Kiste und gerieten dabei unter die Räder eines Lastkraftwagens.

Es ist ein tragisches Zusammentreffen, daß dieser jugendliche Unglück gerade über den Mann hereingebrochen ist, dessen Amt es ist, in Preußen die Jugend zu betreuen, zu der auch die Belehrung der Schulkinder über die Gefahren des Verkehrs und ihre Unterweisung im Verkehrssinne richtigen Verhalten gehört.

Wohl werden sich auch durch die beste Verkehrserziehung Unfälle im engeren Sinne des Wortes, d. h. nicht durch das Verhalten der Beteiligten verursachte Ereignisse, ganz ausschalten lassen. Dagegen ist es sehr wohl möglich — und es muß mit allen Mitteln angestrebt werden — die Verkehrserziehung der Jugend so weit zu fördern, daß die lediglich auf mangelhaftes Verständnis der Eigenarten des Verkehrs, auf ein verkehrswidriges Verhalten zurückzuführen sind, auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Der Unfall zeigt aber, daß die Verkehrserziehung insbesondere in den höheren Schulen noch in den Anfängen steht, um nicht zu sagen vernachlässigt wird.

Der Gedanke der Verkehrserziehung wird von den meisten Verkehrswacht e. V. und den ihr angeschlossenen Verkehrswächtern vertreten. Die Bemühungen der Verkehrswacht haben bereits den Erfolg gehabt, daß in allen deutschen Ländern Erlasse der beteiligten Ministerien ergangen sind, die es den unterstellten Behörden zur Aufgabe machen, beim Unterricht auf die Verkehrserziehung zu achten. Aber mit Erlässen ist es nicht getan, sondern offensichtlich noch an ihrer intensiven Durchführung zu arbeiten. „An Alle“ ergeht daher der Ruf: Bringt der Verkehrserziehung und den Trägern dieses Gedankens in Eltern und Schule mehr Verständnis entgegen, unterstützt jeder sich bietenden Gelegenheit!

Das Blut in Wahrheit und Dichtung.

Der Volksglaube hat seit ältesten Zeiten dem menschlichen Blut besondere Kräfte zugeschrieben, deren denkwürdigen die wissenschaftliche Forschung keineswegs bestreiten konnte. So hat man z. B. im Blut den Sitz der Seele vermutet und die charakteristische Veranlagung der Laune, daß der eine Mensch von sanftmütiger, andere von feurigem, der dritte von ruhigem und der vierte von zornigem Temperament ist, als blutbedingt angesehen. Heute wissen wir, daß für alle diese Eigenschaften nicht das Blut, sondern einzig das Gehirn verantwortlich ist. Die Stellung des Blutes von besonderer Bedeutung, weil heute die wissenschaftliche Forschung in gewissen Fällen sich zur Erkenntnis geäußert hat, daß das Blut eine große lebensbedrohende Blutverluster der Uebertragung von Blut des einen Menschen auf den Körper des anderen bedient. Für eine solche Blutübertragung ist nur ein blutgenußfähiger, d. h. ein Mensch in Frage, der frei von Malaria und Syphilis ist, und der ferner Blutgruppe angehört wie der Blutempfänger.

Es hat sich nämlich gezeigt, daß hinsichtlich ihrer Beschaffenheit die Menschen in vier Gruppen zerfallen, die sich daraus, daß das Blut gewisser Menschen Eigenschaften besitzt, die Blutkörperchen anderer zu zerfallen, oder nicht. Nur Blut von Menschen gleicher Blutgruppe, d. h. solcher, deren Blut bei der Vermischung nicht zusammenballt, ist zur Uebertragung geeignet. Wenn alle diese Voraussetzungen gegeben sind, ist eine Blutübertragung ungefährlich und gewöhnlich lebensrettender Bedeutung. Davon wissen insbesondere Frauenärzte und Chirurgen Ausgezeichnetes zu berichten. Welchen Wert und welchen Fortschritt diese Methode...

Kein Blut hätte überraschender und sensationeller schlagen können, als das was nun geschah.

Der Pfarrer war mit Götz zu Ingrid gekommen, hatte sich zwischen beide gestellt. Ingrid, die sich zu kommen würde, hatte sich instinktiv erhoben. Der Pfarrer:

„Ich möchte alle verehrten Anwesenden um eine Aufmerksamkeit bitten.“

Als ein jeder teils aus Ehrfurcht vor dem teils aus Neugierde sofort verstummte, fuhr der mit ganz leicht lächelndem Munde fort:

„Ich wollte Ihnen allen als erste davon mitteilen, daß ich in diesem Augenblick meine Tochter, Ingrid, mit dem vortrefflichen Menschen und Künstler Götz verlobt. Gott segne Ihren Bund.“

Ingrid taumelte um den Hals des Pfarrers, hielt der selbige Götz in seinem Arm. Frau Söll, Frau Doktor Jaritzschel weinten. Frau Vogelsang Tränen in den Augen. Aber selbst unter den Herren keinen einzigen der nicht ein wenig fassungslos über so wunderhübsche und sensationelle Ereignisse gewesen wäre.

Bei der ersten passenden Gelegenheit liefen prominenten der Presse höchstselbst zum Telefonapparat, um noch rasch für ihre Blätter aufzugeben.

Durch irgend jemand unterrichtet erschien der Chef des Hotels, eine höchst vornehme Erscheinung, Brautpaar zu gratulieren. Köstliche Blumen wurden von allen Seiten gebracht, so daß Ingrid, mit den Blumen die sie auf der Bühne erhalten hatte, von Blumen um sich hatte.

Eine so hehrliche, schöne und liebevolle Braut wohl noch keiner der Anwesenden erblickt.

(Fortsetzung)

in das ist erst kürzlich aller Welt durch die Verleihung des medizinischen Nobelpreises an den Entdecker der Blutgruppen vor Augen geführt worden.

Die Aufmerksamkeit weiterer Kreise ist in neuester Zeit auf einen Roman in einer vielgelesenen illustrierten Zeitschrift gelenkt worden, doch ist ihnen eine Darstellung gegeben worden, die geeignet ist, in einem Kreise der Bevölkerung Beunruhigung hervorzurufen und sie vor einer ärztlich als notwendig erkannten Blutübertragung zurückzureden zu lassen.

Immerhin ist in diesem Roman eine Beeinflussung des Charakters durch Blutempfänger durch das Blut des Spenders behauptet worden, die soweit gehen sollte, daß aus einer in ruhigen Verhältnissen lebenden Frau und Mutter eine düsteren Verhältnissen lebenden Frau und Mutter eine Hysterikerin, eine Ehebrecherin geworden sei. Bei aller eingebildeten Freiheit, die man einem Schriftsteller einräumen muß, ist eine solche romanhafte Darstellung eines kranken Menschen in der Erwähnung notwendiger Bedingungen abstrus und gefährlich. Es muß deshalb mit besonderem Nachdruck betont werden, daß eine Wirkung der Blutübertragung, wie sie in dem Roman behauptet wird, wissenschaftlich niemals beobachtet worden ist.

Es ist durchaus ins Reich der Fabel gehört! Niemand wird daher aus solcher falschen Furcht vor einer ärztlich notwendigen erachteten Blutübertragung zurück, die unter Beachtung der erwähnten notwendigen Bedingungen absolut gefahrlos für Leib und Seele ist und meist eine wahrhaft lebensrettende Operation darstellt.

Aus der Umgegend

Frankfurt a. M. (Der Betrugsprozeß San- und Genossen.) Seit dem 16. März verhandelt das Große Schöffengericht einen Betrugsprozeß von ungewöhnlichem Ausmaß. Der an sich recht spröde Prozeßstoff, die zur Klärung einer Vielzahl von Geschäften mehrerer Gesellschaften sowie zur Erörterung verwickelter Verhältnisse führen. Der Prozeß hat Oftern überdauert, er ist also längste Prozeß, den wir in neuer Zeit hatten. In der letzten Woche konnte die Beweisaufnahme geschlossen werden. Am Montag begannen die Plaidoyers. Der Staatsanwalt sprach zwei Tage und beantragte am Schluß seiner Ausführungen, die beschuldigten Kaufleute Viktor Sander und Karl Jost zu verurteilen, und zwar Sander wegen begangenen Betrugs und forderter Unterschlagung zu ein Jahr drei Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe, Jost wegen Betrugs zu vier Monaten Gefängnis. Jost sprach dann die Verteidiger, die auf Freisprechung plädierten. Das Urteil dürfte kaum vor Ende dieser Woche erwartet sein.

Frankfurt a. M. (Schwerer Wohnungseinbruch.) In der Böhmerstraße wurde ein Wohnungseinbruch ausgeführt, bei dem den Dieben neben einem 20-Mark-Schmuckstück im Werte von 500 RM in die Hände

Wiesbaden. (In Kaffees soll man nicht zart sein.) Ein Weingutsbesitzer und Weinhändler, einer der am Rhein stand mit seiner jungen Braut, einer aus Neuwied, mit der er seit neun Monaten verlobt war, wurde am Sonntagabend in der Kaffeehandlung des hiesigen Kaffees in argemiserregender Weise sich annehmen zu haben. Drei hiesige Angestellte von 18 bis 21 Jahren waren gerade in den Kaffees anwesend und sahen, daß das Brautpaar unerlaubt zärtlich tat, sodaß ihnen das Verhalten unangenehm gewesen war. Die Angeklagten erregten, beständig zärtlichkeiten, wie sie bei Verlobten Brauch ist, harmlos ausgetauscht zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß sich das Brautpaar nicht so verhalten habe, wie es behauptet wurde, sodaß die drei jungen Leute Anstoß daran nehmen konnten. Das Gericht verurteilte den Weingutsbesitzer zu 120 RM Geldstrafe oder hilfsweise zehn Tagen Gefängnis, die Braut kam mit 50 RM oder hilfsweise mit zehn Tagen Gefängnis davon.

Die Zusammenstöße in Ober-Olm.

Mainz. Die Untersuchung des Zusammenstoßes in Ober-Olm zwischen Stahlhelmlenten und Kommunisten, bei der 23-jährige Krämer tödlich verletzt wurde, hat bis folgendes ergeben: Angehörige des Stahlhelms, die mit Kommunisten eine Schlägerei hatten, holten sich Jagdgewehr und laueren an einer Straßenecke ihren Überfall an. Als sie zwei Personen kommen sahen, denen sie annahmen, daß es die Kommunisten seien, schossen sie auf sie. Der Stahlhelmlmann Oberhahn aus Ober-Olm auf die Person, die tödlich getroffen zu Boden fiel. Es handelte sich um den oben genannten Krämer, der jedoch mit der Jagdgewehr nichts zu tun hatte und keiner Partei angehört. Er kam von einer Hochzeit nach Hause. Sein ihn begleitender Bruder wollte ihn in die Höhe heben. Darauf wurde von Oberhahn, der immer noch glaubte, Kommunisten vor sich zu haben, auch auf diesen geschossen, und durch den Schußverletzung verletzt. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Landes kriminalpolizei in Mainz sind noch im Gange. Der Täter wurde sofort festgenommen.

Darmstadt. (Dienstleistung der Beamten bei einem Unfall.) Das Gesamtministerium hat sich der Stellungnahme des Hessischen Städtetages angeschlossen, wonach die Beamten und Angestellten der staatlichen Behörden ihre Dienste bei öffentlichen Wahlen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen haben.

Darmstadt. (Eheleute unter sich.) In der Landstraße nekte sich — wie die Frau angibt — ein in den Jahren stehendes Ehepaar. Im Verlaufe dieser „Reinigung“ schüttelte die Frau dem Manne einen Topf heißen Öls über den Kopf, so daß der Mann schwere Brandverletzungen an Kopf, der Brust und den Händen erlitt, so daß die Rettungswache ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Groß-Gerau. (Die Folge einer gefährlichen Spieltheorie.) Ein elfjähriger Junge hatte einen sechsährigen Kameraden auf sein Fahrrad genommen und fuhr mit ihm die verkehrsreiche Darmstädter Straße hinein. Er geriet in ein Auto und wurde angefahren. Beide Kinder wurden erheblich verletzt; sie wurden in das hiesige Krankenhaus verbracht. Nur dem Umstand, daß der Autofahrer sehr stark bremste, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück vermieden wurde.

Mainz. (Politischer Racheakt.) In einem vor der Strafkammer zur Aburteilung gelangten Beleidigungsprozeß des Weingutsbesitzers L. Senfter aus Oppenheim gegen den Redakteur der sozialdemokratischen „Mainzer Volkszeitung“, Schildbach, der wegen übler Nachrede zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, ist von dem Vertreter des Privatklägers im Plädoyer darauf hingewiesen worden, daß unmittelbar nach der Veröffentlichung des beleidigenden Artikels in einem der besten Weinberge Senfters nachts über 10000 ertragsfähige Rebstöcke abgeschnitten wurden.

Kassel. (Der Kasseler Raubüberfall.) Zu dem Ueberfall auf die Depositionskasse der Deutschen Bank in Wilhelmshöhe wird mitgeteilt, daß eine Verhaftung der Täter bisher noch nicht erfolgen konnte. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß die Räuber aus Kassel stammen; sie verfolgt verschiedene Spuren. Die Räuber haben mit dem gestohlenen Auto in den zwei Tagen, in denen es in ihrem Besitz war eine Strecke von 800 km gefahren, wie der Tachometer ausweist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auch auf dieser Fahrt Verbrechen begangen haben, ehe sie an die Ausführung des Kasseler Ueberfalles gingen.

Kirchen. (Vor der Gerichtsverhandlung erhängt.) Der Reichsbahninspektor Gaedede von hier, der vor einigen Monaten wegen Veruntreuung bei der Stationskasse in Kirchen zur Disposition gestellt wurde, hat sich jetzt auf einer Ferienfahrt in Bremen erhängt. Ein 19-jähriger Sohn des Gaedede erschoss sich vor einer Woche auf dem Friedhof in Hamm (Sieg). Gegen Gaedede war für den 16. April vor dem Schöffengericht in Kirchen Termin anberaumt. Die Höhe der unterschlagenen Gelder belief sich auf über 10 000 RM.

Mainz. (Ein gestohlenes Motorrad aus dem Main gefischt.) Auf der Frühjahrsmesse wurde einem Bubenbesitzer ein Motorrad gestohlen. Da es der Dieb nicht abgeben konnte, fuhr er es in den Main, wo es jetzt gefischt wurde.

Oppenheim. (Gemeine Untat.) Dem Winzer Kallenbach wurden nachts auf seinem Pflanzstück die Rebstöcke, die das Pflanzstück seitlich umgrenzen, abgeschnitten. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Racheakt handelt, glaubt aber weiter, daß die Untat jemand anders gelten sollte, da Kallenbach sich politisch in keiner Weise betätigt.

Oppenheim. (Diebstahl eines wertvollen Pelzkragens.) In der Wormser Straße 107 wurden aus dem Hausflur von der Garderobe ein Herren-Pelz-Murmelpelzkragen im Werte von 250 Mark und ein hellgelber Koffer (Rindslederkoffer) im Werte von 25 Mark gestohlen. Haus und Türen standen offen. Es wird vermutet, daß der Diebstahl von einem Bettler ausgeführt wurde. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gießen. (Der Mädchenmord bei Ortenberg vor dem Schwurgericht.) Am Dienstag nächster Woche wird vor dem oberhessischen Schwurgericht in Gießen der Prozeß gegen den Landwirt Wilhelm Lehr aus Altenstadt wegen Ermordung des Dienstmädchens Martha Poppel aus Ober-Seemen stattfinden. Lehr hatte das Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhalten hatte, das nicht ohne Folgen blieb, am 4. Januar, abends, in der Nähe von Ortenberg in die mit Hochwasser gehende Nidder gestochen, um es los zu werden, und das Mädchen hatte dabei den Tod gefunden.

Koblenz. (Ueberfall in der Nacht.) Ein Musiker, der im Begriff war nach Hause zu gehen, wurde in der Nacht an der Tür eines Weinhauses von einem Mann überfallen und durch mehrere Messerstiche in die Brust verletzt. Der Täter flüchtete, wurde aber erkannt.

Bad Godesberg. (Tragödie der Verarmung.) Zwei ältere Damen, die ehemals vermögend waren und denen die Inflation den letzten Notgroschen für das Alter geraubt hatte, mußten sich nun durch Arbeit kümmerlich durchs Leben schlagen. Die ältere der Damen erkrankte an Krebs, sodaß sie von der jüngeren gepflegt werden mußte. So wurde das Letzte aufgebraucht, und als die Damen nicht mehr ein noch aus wußten, öffneten sie den Gasbrenner. Als man die Tat bemerkte, war die Erkrankte schon tot, die jüngere wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Saarbrücken. (Arbeiter überfahren und getötet.) Auf der Bahnstrecke Reunkirchen—St. Wendel, in Höhe der Steinbrucharanlage Oberlingweiler, hatte der Arbeiter Johann Krämer aus St. Wendel, der als Maschinist in der Steinbrucharanlage arbeitet, die Lichter des dem Steinbruch gegenüberliegenden Vorratslagars zu löschen. Durch das Geräusch der Brechanlagen überhörte er beim Ueberkreuzen der Geleise das Herannahen des Personenzuges. Er wurde von der Maschine erfasst und auf der Stelle getötet.

Saarbrücken. (Selbstmordversuch des Kapellmeisters Borchardt.) Der wegen fahrlässiger Tötung der 23-jährigen Margot Candelier verhaftete Berliner Kapellmeister Borchardt hat in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsadern unternommen. Borchardt wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Die Anklage gegen ihn wird, wie jetzt endgültig feststeht, auf fahrlässige Körperverletzung lauten. Eine Haftentlassung vor Beginn des Prozesses kommt aber auf keinen Fall in Frage, da die Untersuchungsbehörden in der Tat Borchardts außerordentlich grobe Fahrlässigkeit erblicken.

Stammheim, DA. Ludwigsburg. (Spurlos verschwunden.) Der frühere Pfarrer Emil Gayler von hier wird nunmehr seit über einem Jahr vermisst. Er hat sich am 14. März 1930 nach Stuttgart begeben, um dort Geschäftliches zu erledigen, ist aber nicht mehr zurückgekehrt. Er wurde noch in Stuttgart und Zuffenhausen gesehen, wobei er einen niedergeschlagenen Eindruck gemacht haben soll. Von da ab fehlt jede Spur. Was ihm zugestoßen ist und wo er hinkam, bleibt ein Rätsel.

Ebersbach, Siles. (Zwei Mädchen ertrinken.) Zwei neunjährige Mädchen spielten im Sandbruch am Rande eines 2 Meter tiefen Weihers. Dabei fiel das eine von den beiden beim Wasserhopschen in das Wasser und rief die ihr zu Hilfe eilende Freundin mit hinein. Die beiden Mädchen wurden nachts 12.30 Uhr ertrunken aufgefunden.

Neues aus aller Welt.

Selbstmord des Vortragskünstlers Senff-Georgi. Der bekannt: Vortragskünstler Senff-Georgi wurde in seiner Wohnung in Berlin mit Gas vergiftet aufgefunden. Hausbewohner, die den Künstler seit Tagen nicht mehr gesehen hatten, benachrichtigten die Polizei.

Von der Brücke auf den Zug gesprungen! Ein bisher unbekannter Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren sprang von der Eisenbahnbrücke am Vogelfanger Weg in Düsseldorf auf einen in Richtung Duisburg fahrenden D-Zug. Er blieb zunächst auf dem Dach eines D-Zugwagens liegen, stürzte aber nach etwa 60 Meter Fahrt die Eisenbahnbrücke hinab und trug eine tödliche Schädelverletzung davon.

Unfall in einer Verzinkerei. In der Verzinkerei der Laura-Hütte in Rattowitz plachte beim Verzinken von Röhren eine Rohrschlange, wobei ein Teil des flüssigen Metalls herausspritzte. Ein Arbeiter wurde so schwer verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Weitere fünf Arbeiter erlitten erhebliche Verletzungen.

Täglich 20 Tote durch Verkehrsunfälle. Einer Statistik des Innenministeriums zufolge sind während des Jahres 1930 in Großbritannien bei Verkehrsunfällen täglich durchschnittlich 20 Personen getötet und mehr als 487 verletzt worden. Im Ganzen wurden während des Jahres 7305 Personen getötet und 177 895 Personen verletzt.

Handel und Wirtschaft.

Frankfurter Produktendörse vom 15. April: Bei fester Tendenz notierten: Weizen 306 bis 307,50; Roggen 215 bis 217,50; Sommergerste für Brauzwecke 235 bis 240; Hafer, incl. 202,50 bis 210; Weizenmehl, fädd., Spezial 43,50 bis 44,50; Weizenmehl, fädd., Spezial 43,50 bis 44; Roggenmehl 26,50 bis 31,25; Weizenkleie 12,10 bis 12,25; Roggenkleie 13.

Der Abschluß der Russenverhandlungen

Günstigere Bedingungen für Deutschland.

Berlin, 15. April.

Zum Abschluß der Verhandlungen zwischen den Sowjetvertretern und den deutschen Industriellen schreibt die „Germania“: Von deutscher Seite aus gesehen hatten die Verhandlungen den Zweck, eine für die ganze nach Rußland exportierende Industrie gültige Norm der Kredit- und Lieferbedingungen festzusetzen. Bisher haben die russischen Besteller stets mit den einzelnen deutschen Firmen verhandelt.

Es wird auf deutscher Seite als wesentlicher Gewinn betrachtet, daß nunmehr wenigstens für das 300-Millionen-Programm einheitliche Kredit- und Lieferbedingungen festgesetzt worden sind. Die russischen Unterhändler haben grundsätzlich zugestanden, daß auf die genannten Bestellungen von russischer Seite Anzahlungen in Höhe von 20 Prozent des Wertes in Wechseln geleistet werden sollen.

Dieses Zugeständnis bedeutet immerhin eine nicht unerhebliche Verbesserung des bisherigen Zustandes. Das Abkommen wird der Regierung vorgelegt werden und man nimmt in Wirtschaftskreisen an, daß Reich und Länder eine Ausfallbürgschaft auf das 300-Millionen-Programm in Höhe von 70 Prozent übernehmen werden.

Moskau sehr befriedigt.

Moskau, 15. April. Die Nachrichten aus Berlin über das deutsch-russische Abkommen und die Verteilung der russischen Bestellungen in Deutschland haben in Moskau politischen Kreisen große Zufriedenheit hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß die Regelung der Frage der russischen Bestellungen in Deutschland nicht nur eine gewisse Normalisierung des deutsch-russischen Handels hervorrufen, sondern auch zur Stärkung der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen beitragen werde.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 18. März 1931, vormittags 9.30 Uhr, versteigere ich in Flörsheim a. M.

1 Lastwagen (Opel) 3 Tonnen

nicht fahrbereit, auseinandergenommen und defekt, öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung. Befichtigung vor der Versteigerung. Zusammenkunft der Kaufstigen vor dem Bahnhof.

Hochheim a. M. den 15. April 1931.

Bed, Obergerichtsvollzieher.

Bekanntmachungen

der Gemeinde Flörsheim a. M.

Die Holzversteigerung vom 10. April 1931, ist genehmigt. Erster Überweisungs- und erster Abfuhrtag ist am Freitag, den 17. April 1931.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag für 1931

1. Eine Steuererklärung ist abzugeben: für alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen ohne Rücksicht auf die Höhe des Ertrages.

Die Steuererklärung ist vom Inhaber des Betriebes abzugeben

2. Die hiernach zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benennung des für sie vorgeschriebenen Vorbruchs „Muster Gew. 1 (für Einzelgewerbetreibende, freie Berufe, offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, und Gesellschaften, bei denen der Gesellschafter als Unternehmer (Mitunternehmer) des Gewerbebetriebes anzuziehen ist, z. B. Reedereien und Gesellschaften des bürgerlichen Rechts)“

Muster Gew. 2 (für jurist. Personen)

Muster Gew. 4 (als Einlage zum Muster Gew. 1 oder 2 für Unternehmen mit Betriebsstätten in verschiedenen Gemeinden)

in der Zeit vom 15. bis 30. April 1931 bei dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses, in dessen Bezirk sich die Leitung des Unternehmens befindet, einzureichen. Liegt der Ort der Leitung außerhalb Preußens, so ist der Wohnsitz des bestell-ten Vertreters, hilfsweise die preussische Betriebsstätte, maßgebend, in der die höchste Lohnsumme gezahlt ist.

Vordrucke für die Steuererklärung werden vom 15. April ab von dem Vorsitzenden des Gewerbesteuerausschusses durch das Bürgermeisterei zugestellt. Auch können Vordrucke bei dem Bürgermeisterei, oder in Zimmer 20 des Kreishauses in Frankfurt a. M.-Höchst, Bolongarstraße 101, in Empfang genommen werden.

Die Steuererklärung ist schriftlich, zweifach eingeschrieben, einzureichen, oder mündlich dem Vorsitzenden des zuständigen Gewerbesteuerausschusses gegenüber abzugeben. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordruckes zur Steuererklärung nicht abhängig.

3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-Erklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuer-Erklärung angehalten werden, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert des festgesetzten Steuergrundbetrages auferlegt werden.

4. Die Hinterziehung, oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer nach dem Ertrage wird bestraft. Auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergehalte (Steuer-gefährdung) wird bestraft.

Frankfurt a. M.-Höchst, den 7. April 1931.

Der Vorsitzende des
Gewerbesteuerausschusses für den Veranlagungsbezirk
des Main-Taunus-Kreises:
L. B.: (Unterschrift), Reg.-Assessor.

Betr. Verordnung betr. Verbot des Tragens einheitlicher Parteiuniformen oder Bundeskleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Auf Grund des § 8 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 (RGBl. S. 79) und der Verordnung des Preussischen Ministers des Innern vom 30. März 1931 zur Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 (Pr. G. S. 45) wird für den Umfang der Provinz Hessen-Raffau folgendes verordnet:

Das Tragen einheitlicher, insbesondere militärischer Uniformen oder Bundeskleidungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder ihrer Unter- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilung (S. A.), Schutzstaffeln (S. S.) und der Hitlerjugend, ist verboten. Zu solcher Uniform oder Bundesstracht gehören Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, von der üblichen bürgerlichen Kleidung die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen äußerlich zu kennzeichnen. Zuwiderhandlungen werden nach § 8 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 mit Gefängnis unter einem Monat, wenn mildere Umstände vorliegen, mit Geldstrafe bestraft, soweit nicht die Tat nach Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Raffel, den 4. April 1931

Der Oberpräsident

Wird veröffentlicht:

Flörsheim, den 15. April 1931.

Der Bürgermeister: Laud.



Todes-Anzeige

Heute früh 1 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Margarete Kaus

geb. Michel

im 67. Lebensjahre nach schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten von uns geschieden.

Die trauernd Hinterbliebenen

Flörsheim a. M., Boston U. S. A.
Hochheim a. M., den 16. April 1931.

N. B. Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. April 1931, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Rosserstraße 5 statt. Das erste Seelenamt ist am 18. April 1931, 6.30 Uhr.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Anhänglichkeit und Liebe, Gratulationen und Geschenke aus Anlaß der ersten hl. Kommunion meines Sohnes Georg sagen wir Allen

herzlichen Dank

Familie Franz Schäfer, Friseur, Hauptstraße 27

Schirmhaus Herm. Schlütz, Flörsheim



Warum

denn in der Großstadt kaufen? Auch bei mir finden Sie ein reichhaltiges Lager moderner Schirme für Herren und Damen in allen Preislagen.

Schirme und Stöcke

Schirm-Reparaturen Rauchwaren, Pfeifen

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Rassel (Südwestfunk).

Jeden Dienstag wiederkehrende Programmnummern: 6.15 Wettermeldung, Morgengymnastik I; 6.45 Morgengymnastik II; 7.15 Frühkonzert; 8.30 Wasserstandsmeldungen; 11.50 Wirtschaftsmeldungen; 12 Schallplattenkonzert; 12.40 Nachrichten; 12.55 Rauener Zeitzeichen; 13.05 Schallplatten; 14 Nachrichten; 14.10 Schallplatten; 15.05 Wirtschaftsmeldungen; 15.15 Gießener Wetterbericht; 16.20 Wirtschaftsmeldungen; 16.30 Nachmittagskonzert.

Donnerstag, 16. April: 11.50 Zeitangabe; 15.20 Stunde der Jugend; 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.15 „Gemeinschaftsschule“, Vortrag; 18.45 „Brüning“, Vortrag; 19.15 „Anton Wildgans“, Vortrag; 19.45 Operettenkonzert; 21 Renaissance, Barock, Rokoko (7. Abend); 22.30 Nachrichten.

Freitag, 17. April: 11.50 Zeitangabe; 15.20 Erziehung und Bildung; Vortrag; 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.10 Stunde des Buches; 18.30 Eine Viertelstunde Deutsch; 18.45 Vortrag über Melodie der Sprache; 19.15 Vortragsvortrag; 19.45 Wiener Abend; 20.45 „Ein Bombenmörder“, Hörspiel; 21.45 Neue Musik der Nationen; 22.45 Nachrichten; 23.10 Tanzweisen aus Amerika (Schallplatten).

Samstag, 18. April: 10.20 Schulfunk; 11.50 Zeitangabe; 15.20 Stunde der Jugend; 18 Wirtschaftsmeldungen; 18.10 Wohnungsmarkt usw., Vortrag; 18.45 Drei-Minuten-Geschichten; 19.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 19.10 Spanischer Sprachunterricht; 19.45 Bunter Abend; 22 Das unbekannte Kino, Hörspiel; 22.45 Nachrichten; 23 Tanzmusik.

Früher stellen Sie
das Haus
auf den Kopf

— zum Schrecken der Männer — das nannte man „Hausputz“. Heute geht alles fix und einfach zu, denn billig stehen Ihnen viele Hilfsmittel zur Verfügung.

Latscha's Putzartikel

Ausnahme Preise

gültig bis einschliesslich 2. Mai

Schmierseife gelb 1. Pakete Pfd. 28

Schmierseife weiß 1. Pakete Pfd. 38

Kernseife gelb a. 200 gr. 3 Stck. 35

Kernseife weiß a. 250 gr. 2 Stck. 35

Seifenflocken „Molmo“ 250 gr. Beutel 40

Parkettwachs feinstes, gelb und weiß 250 gr. Dose 35

Putztücher Stck. 32

Bürsten spitz und rund mit Bart Stck. 25

Toilettenseife in Cellophan 3 Stck. 50

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Belhagen & Klasing's Monatshefte

genießen im In- und Auslande den Ruf der

schönsten deutschen Monatschrift

Monatlich nur RM. 2.40

Der Leserkreis:

Jeder kulturbedürftige Deutsche, der an der Entwicklung seiner Zeit lebendigen Anteil nimmt.

Jedes Heft bringt

Meisterwerke moderner Erzähler Plaudereien hervorragender Schriftsteller aus allen Gebieten des Lebens und der Kultur. Herrliche Widergaben nach Werken der bildenden Kunst.

Belhagen & Klasing's Monatshefte machen Ihr Heim zu einer Stätte der Kultur und edelster Lebensfreude.

Der Verlag Belhagen & Klasing, Leipzig, überfördert auf Wunsch gegen Einreichung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (sonst 2.40) als Probeheft

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 7 Uhr Jahramt für Obersteiger Wilh. Klein.
Samstag 7 Uhr, Jahramt für Josef Kaus (Winger)

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u.

Samstag, den 18. April 1931.

Sabbat: Neumond Ijar, Sasria-Mezora

7.00 Uhr Vorabendgottesdienst.

9.00 Uhr Morgengottesdienst.

3.00 Uhr Minchagebet, Ps. 2.

8.15 Uhr Sabbatausgang.

Alle Sorten Lacke u. Farben

sowie Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Kreb-
Tafel- und Perlleim, Sichelheim flüssig und
Tapeziererleim, Pinsel und Bürsten in
Qualität zu den billigsten Preisen. (Nur
erhalten Rabatt.)

Burkhard Flesch, Hauptstr. 31, Tele.

Prima Hosenträger, Socken- u. Aermelhosen
Kragen und Selbstbinder

Damen- u. Kinderschürzen, Paradeklamotten
finden Sie immer noch in großer Auswahl

Kaufhaus M. Flesch

Frühgemüsepflanzen

als Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing
Weißkraut, Rotkraut, Römischkohl
ferner Kopfsalatpflanzen, Vergil-
meinnicht u. Stiefmütterchen etc.
Dahlienknollen

Max Flesch, Gärtnerei
Weilbacherstraße 11

100 Ztr. Stroh

zu verkaufen u. 2 schöne
Läuferhühner 110 Pfd.
schwer

Gebr. Diehl, Falkenberg

Jahrgang 1915!

Donnerstag Abend Beginn der

Tanz-Stunde

8.30 Uhr bei Jak. Kaltenhäuser
Es ladet ein: Der Vorstand

Schöne

Ferkel

abzugeben.

Bahnhofstraße 1

Bücher

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt)
die Buchhandlung,

J. Dreisbach, Flörsheim

S o m m
pro
werden unter
durch
beseitigt.
Drogerie

Weltstimme

Die große
Monatsschrift

für jeden
Bücherfreund

Weltstimme

Jedes Heft 90 Pfg.
FRANKH'S
VERLAGSHANDLUNG
Probehefte und Proben